

Literaturliste zum Thema weibliche Genitalverstümmelung:

- Hanny Lightfoot-Klein: Odyssee einer Frau in Afrika - Eine Lebensgeschichte, Fischer-Taschenbuch 1995
- Waris Dirie: Wüstenblume, 1998
- Hermann, Conny (Hrsg.): Das Recht auf Weiblichkeit - Hoffnung im Kampf gegen die Genitalverstümmelung, Bonn, 2000
- Fauziya Kassindja: Niemand sieht Dich, wenn Du weinst, Goldmann, 2000
- Hanny Lightfoot-Klein: Das grausame Ritual - Sexuelle Verstümmelung afrikanischer Frauen Fischer-Taschenbuch, 2001
- Hulverscheidt, Marion: Weibliche Genitalverstümmelung. Diskussion und Praxis in der Medizin während des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum, Frankfurt a.M., 2002
- Hanny Lightfoot-Klein: Der Beschneidungsskandal, Orlanda Berlin, 2003
- TERRE DES FEMMES (Hrsg.): Schnitt in die Seele - Weibliche Genitalverstümmelung eine fundamentale Menschenrechtsverletzung, Mabuse Verlag, Frankfurt a.M. 2003
- Waris Dirie: Schmerzenskinder, Ullstein 2005
- Nura Abdi, Leo G. Linder: Tränen im Sand, Lübbe 2004
- Fadumo Korn, Sabine Eichhorst: "Geboren im großen Regen - Mein Leben zwischen Afrika und Deutschland", Rowohlt 2004
- Waris Dirie: Brief an meine Mutter, Ullstein 2007

Inhaltsangaben zu einigen der Bücher:

Waris Dirie: Wüstenblume, 1998

Vom Nomadenleben in der somalischen Wüste auf die teuersten Designer-Laufstege der Welt - ein Traum. Und ein Alptraum zugleich. Denn Waris Dirie wurde im Alter von fünf Jahren Opfer eines grausamen Rituals: Sie wurde beschnitten. Mit 18 wird Waris Dirie als Model entdeckt. Sie posiert für Levi's, Revlon und l'Oreal, läuft auf Modenschauen in Paris, Mailand und London. Lange kann sie mit niemandem darüber sprechen, was ihr in jungen Jahren geschehen war. In "Wüstenblume" bricht sie ihr Schweigen und erzählt ihre Geschichte.

Fauziya Kassindja: Niemand sieht Dich, wenn Du weinst, Goldmann, 2000

Am Abend ihrer erzwungenen Hochzeit, nur wenige Stunden vor dem grausamen Ritual der Beschneidung, flieht die 17jährige Muslimin Fauziya Kassindja Hals über Kopf aus ihrem Heimatland Togo ins Ungewisse. Doch in den USA findet sie sich statt in Freiheit in einem realen Alptraum wieder: im Gefängnis, aller Rechte und ihrer Menschenwürde beraubt. Ihr tiefer Glaube und der unermüdliche Kampf ihrer jungen Anwältin Layli Miller Bashir rettet sie. Bashir gelingt es, juristische Experten, Frauen- und Menschenrechtsorganisationen, prominente Journalistinnen und Politikerinnen auf Fauziyas Fall aufmerksam zu machen. Wie Waris Dirie kämpft Fauziya Kassindja heute für die weltweite Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung.

Hanny Lightfoot-Klein: Das grausame Ritual - Sexuelle Verstümmelung afrikanischer Frauen, Fischer-Taschenbuch, 2001

»Ich werde versuchen, meine Töchter davor zu beschützen, dass sie ihnen das auch antun«, sagt die Sudanerin Fahtma, Mutter von fünf Kindern. »Das« ist die pharaonische Beschneidung, der fast alle Mädchen im Sudan unterzogen werden. Dabei werden den Mädchen - meist ohne jegliche Betäubung - die Klitoris, die inneren Schamlippen und der größte Teil der äußeren Schamlippen abgeschnitten. Die verbliebene Haut wird dann über die Wunde gezogen und bis auf eine stecknadelkopfgroße Öffnung zugenäht. Mit entsetzlichen Folgen für die Gesundheit der Frauen: Bis zu einer halben Stunde dauert es, bis sie ihre Blase geleert haben, die Menstruation ist mit grausamen Schmerzen verbunden, da das Blut kaum abfließen kann, die erste Penetration bedeutet ein wochen-, monate- oder sogar jahrelanges Martyrium, zur Entbindung muss jede Frau chirurgisch »geöffnet« werden - und die meisten werden danach wieder genauso eng zugenäht...Warum dies so ist und welche Konsequenzen die Beschneidung für das Alltagsleben afrikanischer Männer und Frauen hat, beschreibt die Anthropologin in diesem Buch, das weit mehr ist als eine wissenschaftliche Studie.

Fadumo Korn, Sabine Eichhorst: "Geboren im großen Regen - Mein Leben zwischen Afrika und Deutschland", Rowohlt 2004

Fadumo Korn wird 1964 als Nomadenkind in Somalia geboren. Sie erlebt eine unbeschwertere Kindheit.

Doch die rituelle Beschneidung, der sie sich im Alter von acht Jahren unterziehen muss, beschert ihr einen schweren Rheumatismus, den sie nicht mehr loswird. Mit neun Jahren kommt sie zu ihrem Onkel, dem Bruder des Staatspräsidenten von Somalia - ein Leben in unvorstellbarem Luxus. Weil sich ihre Erkrankung verschlimmert, wird sie zur Therapie nach Deutschland geschickt. Dort, allein und enturzelt, lernt sie ihren deutschen Mann kennen. Doch die Bilder von früher lassen sie nachts nicht schlafen ...

Hanny Lightfoot-Klein: Der Beschneidungsskandal, Orlanda Berlin, 2003

Während die in afrikanischen Ländern praktizierte weibliche Genitalverstümmelung als barbarisches Ritual und frauenfeindliche Tradition gilt, wissen die wenigsten Menschen, dass auch in Europa und Nordamerika die Genitalien von Frauen und Männern bis heute manipuliert werden. Dazu gehören auch unzählige chirurgische "Korrekturen" an intersexuellen Neugeborenen.

Waris Dirie: Schmerzenskinder, Ullstein 2005

Bestsellerautorin und UN-Sonderbotschafterin Waris Dirie, die im Alter von fünf Jahren die Qualen der Beschneidung erlebte, war die erste afrikanische Frau, die öffentlich über diese schlimme Folter sprach. Jetzt erzählt sie ihr Leben weiter, berichtet von Begegnungen mit Opfern und Tätern, von den mühsamen Recherchen, von Rückschlägen und Erfolgen im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung.

Nura Abdi, Leo G. Linder: Tränen im Sand, Lübbe 2004

Nura Abdi ist achtundzwanzig Jahre alt und lebt seit neun Jahren in Deutschland. Sie stammt aus Somalia, ist in Mogadischu aufgewachsen und musste wegen Bürgerkriegsunruhen in ihrem Land Hals über Kopf fliehen. Nura wollte in die USA, doch der gefälschte Pass ihrer Cousine, mit dem sie reiste, wurde in Frankfurt entdeckt, was ihre Pläne jäh durchkreuzte. Doch sie gab nicht auf und versuchte, sich in Deutschland ein normales Leben aufzubauen. Aber der Traum eines unbeschwerten Lebens, wie es unzählig deutsche Frauen ihres Alters führen, ist nicht so einfach zu erfüllen, denn Nura ist anders: Im Alter von vier Jahren wurde sie pharaonisch beschnitten, ein grausames, jedoch für Afrikanerinnen übliches Ritual, dessen vollen Umfang Nura erst erkennt, als sie sieht, dass europäische Frauen ihr Schicksal nicht teilen.

Annette Weber und Rüdiger Nehberg: 'Karawane der Hoffnung - Mit dem Islam gegen den Schmerz und das Schweigen' Malik Verlag, 2006

Erlebnisbericht eines sechsjährigen Kampfes gegen weibliche Genitalverstümmelung in Afrika. Im Lauf seiner zahlreichen Expeditionen wurde der Globetrotter Nehberg immer wieder mit dem grausamen Ritual konfrontiert. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Annette Weber gründet er 2000 die Menschenrechtsorganisation TARGET und die Pro-Islamische Allianz. Nehberg kennt den Islam von vielen Reisen und schuldet ihm Dank. Er setzt eine »Karawane der Hoffnung« in Gang; Sultane, Großsheikhs und Minister öffnen den beiden Türen und Herzen, gestatten Konferenzen, erringen Stammesbeschlüsse, erklären den Brauch zur Sünde und für unvereinbar mit der Ethik des Islam. Der Großsheikh von Mauretania läßt Rüdiger Nehberg seine Fatwa mit Kamelen in die Wüste zu den Nomaden tragen; der Großmufti von Al-Azhar übernimmt die Schirmherrschaft. Der bislang größte Erfolg, nämlich die Einstufung der weiblichen Genitalverstümmelung als strafbares Verbrechen bei der Kairo-Konferenz im November 2006, fand keinen Eingang mehr in das Buch. Doch die „Karawane der Hoffnung“ ist ohnehin noch lange nicht am Ziel, bestens bei einem Zwischenstopp in einer Oase. Ein zweites Buch ist bereits angekündigt.

Waris Dirie: Brief an meine Mutter, Ullstein 2007

Das persönlichste Buch von Waris Dirie: In einem langen, emotionalen Brief an ihre Mutter spricht sie schonungslos offen über seelische Wunden, die nicht heilen wollen, über Schattenseiten ihrer Modelkarriere, in denen sexueller Missbrauch, Drogen- und Alkoholprobleme eine Rolle spielten, und über ihre Sehnsucht, der eigenen Mutter endlich verzeihen zu können. Als Waris Dirie ihre Mutter für eine lebensrettende Operation nach Europa holt, schlägt die anfängliche Freude über das Wiedersehen bald um in eine Atmosphäre gegenseitiger Vorwürfe und der Trauer. Waris erkennt, wie groß der Graben zwischen ihr und ihrer Mutter ist und wie untrennbar Leid und Liebe aneinandergelagert sind. Sie beschließt, der Mutter nach ihrer Heilung einen Brief zu schicken.

Khady, Marie-Therese Cuny, Mechtild Russell: Die Tränen der Töchter

Weltbild Buchverlag; 1. Auflage 2/ 2006, 192 Seiten

ISBN-10: 3898973689

Mit sieben Jahren wird Khady beschnitten - wie es die Tradition verlangt - und im Alter von 13 Jahren mit einem wesentlich älteren Cousin zwangsverheiratet. Ihm folgt sie nach Frankreich, wo sie weiterhin nach afrikanischer Tradition lebt. Ihre Ehe ist unglücklich, gekennzeichnet durch Unterdrückung, Gewalt und ständige Demütigungen. Schließlich beginnt Khady zu kämpfen, erst für sich selbst und dann für andere, um künftige Generationen vor diesem grausamen Schicksal zu bewahren. -- Dieser Text bezieht sich auf eine andere Ausgabe: Broschiert .

Über die Autorin:

Khady wurde 1959 im Senegal geboren. Nach langen Jahren ehelicher Gewalt lebt sie heute von ihrem Mann getrennt. Sie ist Präsidentin von EuroNet, dem europäischen Dachverband zahlreicher Institutionen gegen weibliche Genitalverstümmelung.

Tränen im Sand

von Nura Abdi (Autorin)

Lübbe-Verlag, 3.Auflage 1/2005) Taschenbuch: 352 Seiten ISBN-10: 340461559X

Kurzbeschreibung

Nura Abdi ist achtundzwanzig Jahre alt und lebt seit neun Jahren in Deutschland. Sie stammt aus Somalia, ist in Mogadischu aufgewachsen und musste wegen Bürgerkriegsunruhen in ihrem Land Hals über Kopf fliehen. Nura wollte in die USA, doch der gefälschte Pass ihrer Cousine, mit dem sie reiste, wurde in Frankfurt entdeckt, was ihre Pläne jäh durchkreuzte. Doch sie gab nicht auf und versuchte, sich in Deutschland ein normales Leben aufzubauen. Aber der Traum eines unbeschwerteren Lebens, wie es unzählig deutsche Frauen ihres Alters führen, ist nicht so einfach zu erfüllen, denn Nura ist anders: Im Alter von vier Jahren wurde sie pharaonisch beschnitten, ein grausames, jedoch für Afrikanerinnen übliches Ritual, dessen vollen Umfang Nura erst erkennt, als sie sieht, dass europäische Frauen ihr Schicksal nicht teilen ...

Der Verlag über das Buch

Für die kleine Nura Abdi war es das Paradies. Großmutterns Geschichten lauschen, das Spiel mit den Geschwistern und den Nachbarskindern inmitten der prachtvollen somalischen Metropole Mogadischu oder ein kühlendes Bad im indischen Ozean. Doch mit vier Jahren fällt sie einem grausamen Brauch zum Opfer. Nura wird beschnitten. In ihrer Heimat gilt die Beschneidung der Mädchen als Reinigung und unerlässliche Voraussetzung für eine spätere Heirat. Deshalb fiebert Nura ihrer Beschneidung entgegen. Sie will von allen die Tapferste sein, doch die Schreie der Mädchen vor ihr versetzen sie in Panik. Aber es gibt kein Entkommen. Nura erlebt diese Verstümmelung, die ihr ohne Betäubung mit einer Rasierklinge zugefügt wird, als grausamen Übergriff, an dessen Folgen sie ihr Leben lang leiden wird. Der in der Provinz schon heftig tobende Bürgerkrieg erreicht nach einigen Jahren auch Mogadischu und zwingt Nuras Familie zur Flucht nach Kenia. Zunächst können ihre Eltern, die in Somalia durch ein florierendes Handelsunternehmen zu Wohlstand gekommen waren, den Lebensunterhalt weiter sicherstellen. Doch auch in der kenianischen Hauptstadt Nairobi stürzt die zunehmende Gewalt die Familie in große wirtschaftliche Schwierigkeiten. Deshalb soll die inzwischen erwachsene Nura Abdi in die USA fliehen, um die Großfamilie von dort aus finanziell zu unterstützen. Am Flughafen Frankfurt endet ihre Reise. Sie wird vom Bundesgrenzschutz am Weiterflug gehindert und stellt einen Asylantrag. Erst in einer Düsseldorfer Containersiedlung wird Nura Abdi durch die Auseinandersetzung mit anderen Asylbewerberinnen damit konfrontiert, dass nicht alle Frauen beschnitten sind, auch nicht alle islamischen Glaubens. Für sie bricht eine Welt zusammen. Nach großen gesundheitlichen Problemen und einem! langen inneren Ringen vertraut sich Nura Abdi einem deutschen Arzt an, der ihr durch eine Operation ermöglicht, normal auf die Toilette gehen zu können und ihre Menstruation schonender zu erfahren. Die weibliche Beschneidung wird in fast 30 afrikanischen Ländern praktiziert. Die gravierendste Form, die auch Nura Abdi erlitt, ist die pharaonische Beschneidung mit anschließender Infibulation. Die Klitoris und die Schamlippen werden abgetrennt und die verbleibenden Hautreste bis auf eine reiskorngroße Öffnung zusammengenäht. Die Zahl der beschnittenen Frauen schätzt die WHO auf 130 Millionen. Jährlich werden zwei Millionen Mädchen an ihren Genitalien verstümmelt, meist im Alter zwischen vier und acht Jahren. Viele sterben durch den blutigen Eingriff. Chronische Entzündungen, Rückenschmerzen, Blasen- und Nierensteine, seelische und sexuelle Probleme zählen zu

den üblichen Folgen. Vereinzelt werden Mädchen auch in afrikanischen Gemeinschaften in Europa oder den USA beschnitten oder von ihren Eltern in die Heimat zurückgeschickt, um dort dem grausamen Brauch unterworfen zu werden. Heute lebt die 1972 geborene Nura Abdi in Düsseldorf. Sie hat sich entschlossen ihrem Schicksal gestellt und die Kraft gefunden, in aller Offenheit ihre Lebensgeschichte zu schildern. Nura Abdis Hoffnung ist, die Öffentlichkeit für das Thema weibliche Genitalverstümmelung zu sensibilisieren und zu verhindern helfen, dass weiter Mädchen einen irreversiblen Schaden an ihrem Körper und ihrer Seele erleiden. -- Dieser Text bezieht sich auf eine vergriffene oder nicht verfügbare Ausgabe dieses Titels.